9. Wie wird es in den fremden Wäldern
euch nach der Heimatberge Grün,
nach Deutschlands gelben Weizenfeldern,
nach seinen Rebenhügeln ziehn!

10. Wie wird das Bild der alten Tage
durch eure Träume glänzend wehn!
Gleich einer stillen, frommen Sage
wird es euch vor der Seele stehn.

11. Der Bootsmann winkt! — Zieht hin in Frieden!
Gott schütz' euch, Mann und Weib und Greis!
Sei Freude eurer Brust beschieden —
und euern Feldern Reis und Mais!

Freiligrath, Gedichte.

218. Ein Tag an Bord eines Doppelschrauben-Schnelldampfers des Norddeutschen Lloyd (sprich: Leud).

Von Karl Kollbach.

Schon am Tage vor der Abfahrt eines Schnelldampfers oder eines andern großen überseeischen Schiffes des Lloyd von Bremerhaven zeigt sich in den Straßen von Bremen ein außergewöhnliches Leben. In den Gasthöfen der Stadt haben sich die Fremden versammelt, und vor den Geschäftsräumen der Gesellschaft sitzen oder stehen Scharen von Auswanderern, die ihre Fahrscheine in Empfang nehmen.

Am andern Morgen aber, schon in aller Frühe, dampfen aus der Halle des Bahnhofes die Sonderzüge, die die Mitreisenden nach Bremerhaven führen, wo in den geräumigen Seitenhäfen die Dampfer zur Abfahrt bereit liegen.

Ohne an einer Zwischenstation zu halten, eilt der Zug dahin. Noch einmal betrachten wir das Bild der norddeutschen Niederung, das sich hier vor unserm Blicke ausbreitet, und die Augen mancher Reisenden hängen mit Wehmut an dieser eintönigen Landschaft, weil es die letzte der deutschen Heimat ist, die ihr Auge für lange Zeiten, vielleicht für immer wahrnimmt. Die Kirchtürme entlegener Dörfer, die Windmühlen mit den winkenden Flügeln bleiben zurück. Vor uns wachsen die Häuser einer Stadt empor. Lagerräume und Warenhallen beengen den Blick. Großartige Werkstätten mit ragenden Kaminen, ein regsames gewerbliches Leben und die hohen Masten und Schlote mächtiger Seedampfer verkünden uns, daß wir am Ziele sind. Bis auf den Staden, an dessen Seite im tiefen Wasser der Dampfer zur Abfahrt bereit liegt, läuft unser Zug. Man braucht nur wenige Schritte zu machen und befindet sich dort, wo die breiten Gangborde oder Laufstege die Besteigung des Riesenfahrzeuges vermitteln. Wie in eine Arche, so bewegen sich die Ströme der Menschen